

886,016 Etr., Heu und Stroh 284,497 ha 23,314,208 Centner. Heu und Stroh blieben beträchtlich unter, die übrigen Pflanzen etwas über dem Anbesammlertrag, sämmtliche dagegen etwas über dem Ertrag des Vorjahres.

Badnang den 19. Jan. Das Ergebnis der am 10. l. M. stattgefundenen Viehzählung ist in Stadt und den Pfarzellen folgendes: Pferde 172, Rindvieh 1157, Schaafe 2116, Schweine 437, Ziegen 74, Bienenstöcke 155 und Geflügel 4413.

Auf hiesiger städtischer Bodenwaage wurden im Jahr 1882 104,972 Etr. abgewogen und hiefür 1807 M. 37 Pf. vereinnahmt.

In **Kaufen**, O. A. Balingen ist am frühen Morgen des 14. ein bedeutender Theil von der berühmten alten Schalksburg unter donnerähnlichem Getöse herabgestürzt und hat im Gemeindevaal nach verheerender Schädigung ca. 40 Meter Holz niedergeschlagen; große Buchen und Eichen hat es abgeknickt wie Schwefelholz. An der Sturzstelle liegen Felsblöcke in der Größe, daß sie ganze Wohnzimmern ausfüllen würden. Confit ist gütlich kein Schaden entstanden.

Auf der Linie **Mühlacker-Mingen** wurde das Pferd eines Sandbauern, das bei ungeschlossener Barriere die Bahn passirte, von der Maschine des Güterzugs geblitzt.

Die **Ehlinger Bäder** ergossen sich am diefer Tage für die Ueberschwemmten am Rhein 200 dreipfündige Laib Brod und 3 Etr. Zwieback je zur Hälfte an den Bürgermeister zu Ludwigshafen und den zu Frankenthal.

In der **Wieland'schen Fabrik** in Ulm ist nunmehr auch elektrische Beleuchtung eingeführt.

Berlin den 15. Jan. Das große Kostümfest, welches im Königl. Schloß zur Feyer der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaars am 25. Januar stattfinden soll, wird später im R. Opernhause wiederholt werden, und zwar bei hohen Eintrittspreisen zu Gunsten der Ueberschwemmten. Die Grundidee des glänzenden Schauspiels ist ein Winnefest aus der Zeit Kaiser Friedrichs III.

Kassel den 18. Jan. Wegen der unausbleiblichen Nachruhmung ist die Verlegung der Bahnlinie der Bebra-Friedrichshafen Bahn bei Mungen unverzüglich angeordnet worden.

Mainz den 18. Januar. Die Palmöl-Fabrik von Wolff in Groß-Gerau brennt seit etwa 1 Uhr und steht in hellen Flammen. 5 Spritzen sind thätig. Zum Glück stehen die Gebäude frei und es herrscht Winstille. Die verpackten Delvorräthe sind gerettet; die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. (F. J.)

Welch' allgemeine Theilnahme das durch die Wasserkracht in der Pfalz entstandene Unglück wachgerufen hat, geht daraus hervor, daß bei dem Central-Komitee der Pfalz für Wasserbeschädigte bis zum 15. Jan. bereits 450,000 M. eingegangen sind, ohne die reichen Gaben an Naturalien und Kleidungsstücken.

Frankreich. Paris den 16. Jan. Das Manifest des Prinzen Jerome Napoleons, welches an mehreren Orten der Stadt angeschlagen war, und von der Polizei wieder entfernt wurde, wendet sich gegen die Unfähigkeit und Ohnmacht der Regierung, gegen die Uneinigkeit des Parlaments und spricht von dem Verfall der Armee, des Richterstandes und des Handels, durch Verschleuderung der Finanzen wachse die Schuld an. Wenn die Religion angegriffen werde durch den Atheismus, so finden die Verfolgungen des Angreifers keinen Schutz. Das Concordat allein könne den religiösen Frieden gewähren. Auch die soziale Frage müßte erwogen werden. Die auswärtige Politik Frankreichs leide an Schwäche. Der Prinz nimmt die napoleonische Erbschaft für sich in Anspruch und weist ein Zusammengehen der Royalisten zurück. Er erinnert an die wiederholten Plebisците und appellirt an das Volk, dessen Sache er vertrete.

Jolibois interpellirte wegen der Resolution des Prinzen Jerome Napoleon, dessen Manifest ein einfaches Preisvergehen sei. Der Justizminister meint, das Manifest sei nicht allein durch die Presse veröffentlicht, sondern auch angeschlagen worden. Diese Thatsache sei der

Justizbehörde hinterbracht, welche volle Actiön-freiheit hatte und die Verhaftung anordnete. Die Regierung ist entschlossen, fest und strickt über die Beobachtung der Gesetze durch alle Bürger, selbst durch den Prinzen Jerome zu wachen. Floquet billigte die Erklärungen des Ministers und bringt den Antrag ein, allen Mitgliedern ehemaliger Regentensfamilien den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Colonien zu untersagen, und er beantragt die Dringlichkeit. Die Dringlichkeit für den Antrag Floquet wird mit 328 gegen 112 genehmigt.

Pariser Zeitungen bringen ein großartiges Wohlthätigkeitsfest zu Gunsten der Ueberschwemmten Elsas in Anregung, das auch zweifellos zu Stande kommen wird. Schade nur, daß der wohlthätige Zweck so gänzlich hinter den der Politik zurücktritt.

Rußland. Zum **Circusbrande** in **Verbitshesch**. Nach amtlicher Mitteilung sind bei dem Brande des Circus in Verbitshesch 268 Personen ums Leben gekommen, darunter viele Fremde. Die Leichen sind zum Theil bis zur Unkenntlichkeit verstimmt. Der Circus war im vergangenen Jahre aus Holz gebaut worden, die Zwischenwände waren mit Stroh ausgefüllt. Die letzten Nachrichten enthalten geradezu haarsträubende Details über die entsetzliche Katastrophe. In dem aus Holz errichteten Circus Costari, der 600 Menschen faßt, fand die Benefizvorstellung der Kunstreiterin Loisset statt. Der Circus war dicht gefüllt. In Verbitshesch wohnen mehr als 40000 Juden und daher kam es, daß unter den 600 Besuchern etwa 400 Juden waren. Nach der fünften Nummer, während einige Clowns ihr Possenspiel trieben, stürzte ein Clown im Costüm in die Menge u. schrie: „Ogien!“ (Feuer!) Im ersten Momente glaubte die Menge, daß dieser Eintritt des Clowns zur Rolle gehöre und lachte. Aber kaum war eine Minute verstrichen, als schon 3 Stallmeister hereinstürzten und riefen: „Gorze! gorze!“ (es brennt! es brennt!) Gellende Schreie erfüllten den Raum. Von den Gallerien sprangen Leute herab, einige blieben mit den Haarsenden an den Nägeln hängen, so daß sie frei in der Luft schwebten. Väter und Mütter bemächtigten sich der Kinder und warfen sie in der Verzweiflung über die Brüstungen auf die mit weichem Sand bestreute Reithahn, wo wegen Clowns-Produktionen ein dicker Teppich ausgebreitet war. Derselbe war bald von Kindern bedeckt, nun aber sprangen vom Parterre und von den Amphitheater-Sitzen die älteren Leute hinab, so daß bald ein Knäuel von Menschen sich bildete. Kinder wurden zu meist erdrückt und erstickten, bevor die Flamme das Circusgebäude selbst ergriff. Etwa zehn Pferde, die sich vor den Flammen schünten, rasten in die Manege und galoppirten, auf die Menschenleiber tretend und ihre Hüfe auf dieselben legend, während herum. In 20 Minuten stand der Circus vollständig in Flammen. Für diejenigen, welche in demselben sich befanden, gab es keine Rettung mehr! Sie verbrannten oder erstickten. Unter den Verbrannten dürften sich nach oberflächlichen Schätzungen 60 Kinder, 120 Frauen und 90 Männer befinden, darunter sehr viele Fremde, da gerade der große Häute- und Ledermarkt stattfindet. Die Ursache der Katastrophe ist bereits ermittelt. In dem hölzernen Stalle hatte ein Aufwärter Cigaretten geraucht und das Stroh, auf welchem er lag, entzündete sich. Er und ein Genosse wollten den Brand im Keime erstickten und während der Eine mit den Füßen auf das Stroh trat, lief der andere mit einem Schaff um Wasser. Beim Öffnen der Thüre entstand jedoch ein so heftiger Luftzug, daß die Flamme noch mehr angefaßt wurde. Die beiden Brandstifter befinden sich ebenfalls unter den Verbrannten.

Som Orient. Alexandrien den 17. Jan. Aus Suakin treffen Berichte ein, welche die Fortdauer der Unruhen im Sudan melden. Karthum sei vom Innern völlig abgeschnitten. Das Schicksal der Europäer in Kordofan ist unbekannt. Die eintreffenden ägyptischen Truppen werden sofort gegen den falschen Propheten Mahdi vorgeschickt.

Fruchtweise. Badnang den 17. Januar 1883. höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. — Pf. 5 M. 95 Pf. 5 M. 80 Pf. Haber 6 M. 50 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 85 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 18. Januar. 20 Frankenstücke 16 14—17

Gottesdienste der Parochie Badnang am Sonntag den 21. Januar. Vormittags Predigt: Herr Dejan Kallkreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Staßleder. Altaltgottesdienst in Heiningen: Herr Helfer Staßleder.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 8.

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 9. Dienstag den 23. Januar 1883. 52. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschickungsgebühr** beträgt die entsprechende Stelle oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.
Revier Winnenben.
Fichtenstangen-Verkauf.
Am Dienstag den 30. d. M., von Vormittags 11 Uhr an im **Wald** in **Waldrems** aus dem hinteren Ruitrain: Bau-, Gerüst- und Wagnereisen: 1100 Stck, Hopfenstangen: 4730 St. 1. Cl., 3070 2. Cl., 12,260 3.—5. Cl., Reisstangen: 4570 St. 4—5 m, 3580 St. 3—4 m, 2100 Stck 2—3 m lang.
Der Forstwärter wird von Morgens 8 Uhr an im Schlag (oben) anwesend sein.
Reichenberg den 20. Jan. 1883. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Belgheim.
Stamm- & Kleinnußholz-Verkauf.
Montag den 29. Jan., von Morgens 9 Uhr an, in der **Krone** in **Hauersbrunn**, aus den **Guten Schmalenberg u. Steinberg**: 490 Dersstangen 7—13 m lang, sichte und tannene Hopfenstangen, sortirt, 5610 1.—3. Cl., 9330 Reisstangen 4—7 m lang, 17 Nadelholzstämme 3. und 4. Cl., 45 dto. 5. Cl. Die Hopfenstangen werden zuerst ausgedorrt. Das Material wird jederzeit vor dem Verkauf von den Futsdienern vorgezeigt.

Waldrems.
Stangen-Verkauf.
Am Freitag den 26. d. M. werden aus dem hiesigen Gemeindevaal verkauft:
50 Stck Wagnerstangen, 290 St. Hopfenstangen 1. Cl., 1140 St. 2. Cl., 1120 St. 3. Cl., 610 St. 4. Cl., 400 St. Reisstangen von 4—6 m lang. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in dem oberen Weg des Gemeindevaals.
Den 18. Jan. 1883. Schultheißenamt.

Kielingshausen.
Rinden-Verkauf.
Der diebstahlige Rindenertrag im Gemeindevaal Birtenhülle, geschätzt zu 250 Etr. Grobrinde wird am **Donnerstag den 25. Jan. d. J., Nachmittags 1 Uhr**, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auctionsverkauf, wozu die Herren Gerbermeister eingeladen sind.
Den 18. Jan. 883. Schultheißenamt. Wildermuth.

Badnang.
Wiederholter Liegenschaftsverkauf.
Die in der Konkursmasse des Theodor Friedrich Breuninger, Rothgerbers hier, vorhandene in Nr. 150 und Nr. 2 näher beschriebene Liegenschaft und zwar:
1. Das Wohn- und Rothgerbererei-Anwesen mit Zubehör, Ankauf 16,050 M.
2. Aitel an einem zweistöckigen Wohnhaus am Koppenberg, Ankauf 960 M.
3. 19 a 23 qm Acker auf der Schönthalshöhe Ankauf 650 M.
4. 24 a 71 qm Acker daselbst, Ankauf 670 M.
5. 35 a 65 qm Acker am Röhrlensweg, Ankauf 1130 M.
6. 20 a 52 qm Acker am Röhrlensweg Ankauf 480 M.
7. 1 a 85 qm Land in der untern Au, Ankauf 100 M.
8. 4 a 88 qm Land in der oberen Au, Ankauf 270 M.
kommt am **Montag den 26. Febr. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, **wiederholt** auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. Jan. 1883.
Der Konkursverwalter: Rathschreiber Kugler.
Wechsellornulare
zu haben in der Druckerei des Murthalboten.

Badnang.
Bau-Akkord.
Der Unterzeichnete bringt am nächsten **Freitag den 26. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in **Großlach** die bei einem Anbau vorkommenden Handarbeiten in Accord.
Es beträgt der Kostenvoranschlag
a) der Mauerarbeit 400 M.
b) der Zimmerarbeit 200 M.
Tüchtige Accordsliebhaber werden eingeladen.
Den 22. Jan. 1883.
Oberamtsbaumeister Gämmerle.

Winnenben.
Offerte
auf die Lieferung von **100 Nm. buch. Scheiteru** wollen uns bis **31. d. M.** übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Canzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 18. Jan. 1883.
R. Oekonomie-Verwaltung: A. u. S.

Winnental,
R. Geil- und Pflanzstalt.
Offerte
auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an **Milch**
pro 1. März 1883—84 (durchschnittlich täglich 130 L.) wollen uns bis 31. d. M. übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Canzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 20. Jan. 1883.
R. Oekonomie-Verwaltung: A. u. S.

Unterweissach.
Sprengpulver
verkauft bei größerer Abnahme sehr billig
W. Beckert.
Wurthardt.
Webgarne
verkauft in bester Qualität zu ausnahmsweise billigen Preisen
Friedrich Horn.

Badnang.
Obstbäume,
Apfel und Birn, verkauft
W. Schumann, Gärtner im Bad.
Badnang
5 leichtere
Eichen,
zu Schwellen passend, verkauft
Louis Rappmann.

Winnenben.
Wirthschafts- mit Bäckerei-Verkauf.
Meine an der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegene gangbare Wirthschaft mit Bäckerei bringe ich **Samstag den 3. Febr. 1883,** Mittags 2 Uhr, im zum Schlachten tauglich, fest dem Bestmöglichen Auctionsverkauf auf dem Rathhaus
Ludwig Fiechter.



Auswanderer.

Jede gewünschte Auskunft, sowie wertvolle Karten und Brochüren, die Verhältnisse des Staates „Wissensin“ als geeignetes Ziel der deutschen Auswanderung betreffend, sendet auf Verlangen gratis und portofrei der europäische Commissar der Einwanderungsbehörde genannten Staates.
(S. 1990) **S. S. Kenan**
Vrißbach 882, Basel (Schweiz)

B a d n a n g.
Guten neuer

Wein,

das halbe Liter zu 20 Pf. empfiehlt
J. Pant.

Dürres Loh

hat zu verkaufen
Frau Hof.

B a d n a n g.

Wohnungsgeuch.

Eine alleinstehende Frau sucht eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör zum Bezug auf Georgii d. J. Näheres zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Geld-Geuch.

340 M. werden gegen gefällige Sicherheit anzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

B a d n a n g.

Mädchen

Ein geordnetes jungeres findet Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Ein geordnetes

Mädchen,

in Haus- und Feldgeschäften bekannt, findet eine Stelle.
Näheres Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Gewerbe-Verein

Backnang.
Montag Abend im Girsch, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

(Zur Heilung der Lungentuberculose.) In der Sept.-Okt.-Nummer des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medizinal-Anzeigers“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über ein neues, der Pflanzenwelt angehöriges Mittel zur Heilung der Tuberculose, welches beruhen zu sein scheint, in der nächsten Zeit in der Heilkunde eine bedeutende Rolle zu spielen. Bekanntlich gelang es vor einigen Monaten dem Regierungsrathe Dr. Robert Koch in Berlin, den Nachweis zu führen, daß die Erreger der furchtbaren Krankheit mikroskopische Parasiten, die sogenannten Tuberkel-Bacillen seien. Weiter von Dr. Ehrlich und Professor Baumgarten in Königsberg auf Grund der Koch'schen Angaben verfolgten Experimente haben das zweifelhafte Ergebnis geliefert, daß die Schwindsucht eine infectiöse d. h. ansteckende Krankheit ist. Durch diese Entdeckungen wurde der Therapie der Weg gewiesen, auf dem sie sich bewegen muß, um diese tödtliche Krankheit mit Erfolg bekämpfen zu können.

Wir entnehmen nun dem Referate der „Reichs-Medicalzeitung“, daß bereits vor längerer Zeit durch den griechischen Kaufmann Homero in Sibirien eine Pflanze entdeckt worden ist, die die sibirischen Steppenbewohner als „gut für die Brust“ bezeichneten. Die Pflanze ist in dem Institute des Professors der Chemie Francesco Ciotta in Padua durch den Dr. Ranconi analysirt und festgestellt worden, daß dieselbe aus den Substanzen: Gummi, schleimiger Saft, Eiweiß, Meali, Tannin, Chlorophylla und Cellulosa besteht, daß aber alle diese Körper mit einem grünen Oele so innig geeint sind, daß letzteres trotz aller Versuche und selbst unter Anwendung des Processes der Verseifung und der Behandlung mit Chloroform absolut untrennbar und in seinem spezifischen Charakter nicht feststellen gewesen ist. (Die Wiener medizinische Presse ist im Besitz der Analyse und erklärt sich zur Vorlegung an Aerzte und sonstige Interessenten bereit.) Zu dieser neuen und interessanten Entdeckung gesellt sich die Thatsache, daß die Pflanze selbst eine zur Zeit vollständig unbekannt ist und offiziell mit dem Namen des Finders „Gomertiana“ belegt wurde.

Es wird sodann über die Resultate der auf den Arznei- resp. Heilwerth gerichteten Prüfungen berichtet, die ein geradezu überraschendes Resultat geliefert haben. Der Chirurgen- sänimlicher Oberster, wirtsch. Geh. Rath Dr. Dalles, bekundet, daß von den unter seiner Leitung und unter Aufsicht der Aerzte Cattri und Wdowilowsky, in dem Spital der barmherzigen Schwestern, dem Armen-Krankenhaus der Krankenanstaltung der adelichen Jungfrauen und der des kaiserl. Knabengymnasiums, einer Kur mit dieser Pflanze unterzogenen 74 Lungenerkrankten innerhalb 30 Tagen 33 vollständige Heilung erfuhrten, 27 eine bedeutende Besserung empfanden, während 14 im zweifelhaften Zustande verblieben. Der königl. Marinearzt Dr. Czerpanski in Venedig erklärt, daß er das ihm zur Verfügung gewesene Pflanzenmaterial in zwei Fällen von Lungenschwindsucht und chronischem Lungencatarrh angewandt und in beiden Fällen während zweier Monate vollständige Genesung der qu. Kranken erzielte. In Folge der weiteren Bestimmungen des evidenten Heilwerthes dieser neuen Pflanze hat die unter dem Protectorat des Königs von Italien stehende königl. Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst in Palermo unter dem 22. April d. J. dem Entdecker der Pflanze — jegigem Privatier Homero in Triest — die goldene Medaille erster Klasse verliehen, und ferner wurde derselbe zum Ehrenmitgliede der unter der Präsidentschaft des Professors Dr. Mergiolli in Florenz stehenden philanthropischen Gesellschaft „Aeropago“ ernannt. Zur Zeit sind in Leipzig mehrere ärztliche Capacitäten in Kurverpflichtung eingetreten, während sich der Herr Sanitätsrath Dr. Cohn in Stettin über dieselben günstigen Heilungssymptome der von ihm angetretenen Kranken äußert, die in allen anderen ärztlichen Berichten betont werden.

Durch diese thatsächlichen Ergebnisse und durch das vielseitig von Aerzten geäußerte Verlangen nach Pflanzenmaterial, hat sich Herr Homero im Juni d. J. abermals nach Sibirien begeben, und ist es ihm gelungen, unter wirksamer Unterstützung des in jener Gegend zuständigen kaiserl. österr. Consuls und der seitens der russischen Behörden gewährtesten Erleichterungen und Förderung dieser Mission, eine größere Partie der Pflanze einzuholen, die zum Theil bereits in Triest eingetroffen ist.

Der Versandt der als Thee präparirten Pflanze ist in Portionen für je 2 Tage zum Preise von 2/3 Franc der centralen Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse, J. Kirchhöfer in Triest, übertragen.

Bei der anscheinend hohen Wichtigkeit dieses neuentdeckten Mittels und in Folge der bisher günstigen Resultate eröffnet sich den zahlreichen Lungenerkrankten eine neue tröstliche Perspektive, auf die die Leser unseres Blattes hinzuweisen wir für unsere Pflicht halten.



Tanz-Kränzchen

S a d n a n g.
Samstag den 27. Januar, Abends 7 1/2 Uhr im

Gasthof z. Post.

Nichtmitglieder sind aufs freundlichste eingeladen und sind Karten à 1 M. Abends an der Kasse zu haben. Damen frei.

Schützenmeisteramt.

Aufruf.

Gewaltig ist die Zerstörung durch das Hochwasser in der Rheinpfalz und in Rheinhessen. Tausende von Bewohnern dieser gesegneten Gegend sind ins Elend, um Hab und Gut gekommen. Hilfe, dringende und rasche Hilfe ist nötig zur Vinderung des Nothstandes. Gern erklären sich die Unterzeichneten bereit, Gaben für diese Schwerkriegsgehung entgegenzunehmen, seien es solche an Geld oder (da Kleidungsstücke zur Genüge beisammen sind) an Betten & Bettzeug, über deren Verwendung f. Z. Rücksicht erfolgen wird.

E. Weismann, J. A. Winter,
Conditior Gebhardt, Louis Högel und
die Redaktion des Murrthalboten.

Für Unterweiskach

und Umgegend erklärt sich Gaben anzunehmen bereit
E. A. Stütz Wwe.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Getreide-Presshese aus der rühmlichst bekannten Fabrik

Ad. Jg. Mautner & Sohn, St. Marg. Wien, bei verschiedenen Anlässen mit den höchsten Auszeichnungen bedacht, bei der Stuttgarter Jahrausstellung als vorzügliches Sägemittel für Weiß-Waaren wie zum Brod anerkannt und prämiirt, von ca. 80 Bäckermeistern als bestes Fabrikat mit eigenhändiger Unterschrift bezeugt, hat für Backnang und Umgebung

Herr Louis Bacher, Bäckermeister

übernommen. Die Beförderung der Presshese geht direkt von Wien aus; dieselbe hält zur Winterzeit 3-4 Wochen, zur Sommerzeit 14 Tage ohne an Triebkraft zu verlieren.

David Jaich,

Central-Niederlage der Wiener St. Marger Presshese-Fabrik
Stuttgart.

Auf Obiges Bezug nehmend mache ich die Mittheilung, daß die St. Marger Hese zu jeder Zeit frisch bei mir zu haben ist.

Louis Bacher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche unser vielgeliebter Vater, Bruder und Onkel Ludwig Brenninger am Wasser

bis zu seinem Tode erlitten durfte und für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir allen und besonders der verehrl. Feuerwehr unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernde Schwester:
Caroline Brenninger.

500 M.

zähle ich dem, der beim Gebrauch von
Koth's Zahnwaxer
à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Job. George Koth's Nachf.
Berlin S., Prinzenstr. 99.
In Backnang zu haben bei
Apotheker Weil.

Das gesunde Buch

hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit. — So schreibt ein glücklicher Heilüber das reichillustrierte Buch: „Dr. King's Heilmittel.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig so liche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte verpassen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einzahlung von 1 M. 20 Pf. franco von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig versandt.

Vom Landtag.

8. Sitzung. (Nachtrag.) Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Stodmaier und Genossen durch Staatsminister v. Hölder in Betreff der Fürsorge für die Jagdschädigten. Diese Antwort sagt im Wesentlichen: Verhagelt seien worden 41 Oberämter mit 94000 Morgen. Unter dem ersten Eindruck des Unglücks sei im Juli und August v. J. der Schaden auf 11312000 Mark geschätzt worden. Nach neueren Schätzungen werde sich diese Summe auf rund 7000000 M. reduzieren. Zur Vinderung der hierdurch entstandenen Uebelstände dienen die Spenden der Privatwohlthätigkeit (Hauscollekte zc.) mit 396 000 M. baar, von denen bereits 131000 M. vertheilt seien. Der Staat leihte zunächst durch seine Sachverständigen Rath behufs Behandlung der verhagelten Flächen und Bäume, durch Beschaffung notwendiger Einsaat zc. zc. Sodann habe die Regierung die Vornahme von Wald-Beg- und Wiesen-Arbeiten, Fußbauten zc. im Betrag von 400 000 M. veranlaßt und zu weiterem Einleitung getroffen. Sollte eine Etatsüberschreitung nötig werden, so hoffe der Minister auf Genehmigung. Was sei auch von den Gemeinden und Corporationen gesehen, so daß ein Nothstand für die nächste Zeit nicht zu fürchten sei. Sollte ein solcher später doch eintreten, so werde er zu dessen Vinderung die Mitwirkung der Stände in Anspruch nehmen. Uebrigens seien nicht nur die Verhagelten, sondern auch diejenigen zu berücksichtigen, welche durch Mährathen des Weins und durch Ueberfluthung geschädigt wurden. Die Geschädigten sollen nicht nur auf Hilfe von auswärtig hoffen, sondern sich auch durch eigene Thatkraft, namentlich durch Benützung der dargebotenen Arbeitsgelegenheit helfen. Der Interpellant dankt dem Minister für seine Mittheilungen. Er sowohl, wie die Abg. Lenz (Namen der deutschen Partei) und Weutter (Namen der Landespartei) behielten sich vor, auf die hochwichtige Landesangelegenheit — etwa bei der Etatsberatung — zurückzukommen. Damit wird der Gegenstand verlassen. — Wie wir schon in letzter Nummer mitgetheilt haben, ist der Landtag vertagt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 22. Januar. Die Sonntagsruhe wurde gestern früh 7 Uhr durch den „Landfeueralarm“ gehört. Es wurde von Großspach durch einen reisenden Boten der Brand einer Scheuer gemeldet und um Hilfe gebeten. Jedoch bei Abgang der Spritzen und Kanuschaften kam die Gegenmeldung, daß weitere Hilfe nicht nötig sei. Die abgebrannte Scheuer liegt hinter dem Gasthaus z. Kamm und gehört z. B. dem Bauern Jakob Wolf in Zwieselhausen. Brandstiftung wurde sofort vermutet und lenkte sich der Verdacht auf den 33 Jahre alten ledigen Schmid und Bauernknecht Christof Doh der Großspach, der auch von Landjäger Weibler zur Haft gebracht, gestern noch hier eingeliefert wurde und der That geständig ist.

Badnang den 22. Jan. Das Concert des hies. Männerliedertanzes zum Besten der Ueberschwemmten, welches gestern im Gasthof z. „Schwanen“ stattfand und des zahlreichsten Besuches sich erfreute, darf zu den gelungensten dieses Vereins gälten. Die Durchführung des Programms war eine vorzügliche. Die Ehre des Vortrages sowohl, wie die mit viel Applaus aufgenommenen Quartettvorträge gaben wiederholt Zeugniß von guter Uebung und Schönlung und die Einzelsolovorträge zeigten, wie auch in der Stadt Badnang durch richtige Sammlung der Kräfte sich Gediegenes schaffen läßt. Das Duett von Art für Sopran (Hr. Faust) und Alt (Hr. E. Ringer) mit Klavierbegleitung (Herr Faust) war vorzüglich gelungen und eine spätere Einlage, die die Zuhörer noch zu besonderem Dank verpflichtete, ebenso trefflich im Vortrage. Die Klänge aus der Heimat, Klücher (Gebhardt jr.) Violin und Guitare (Hrn. Zink Sr. u. Jun.), die Solosolänge u. a. in „Hornist und Musikant“ (Hrn. Genswein, Faust, Schittenhelm, Zink) und die Ouvertüre zu Die-

ter und Bauer, Clavier 4 händig (Herrn Faust und Schittenhelm), eine Declamation (F. Stroß) und ein humoristischer Vortrag (Herr Käbler) sicherten sich den Dank der Zuhörer. Die städtische Kapelle leistete gleichfalls ihr Möglichstes und so darf dieser Abend als ein Lichtpunkt im gesellschaftlichen Leben in diesem Jahre jetzt schon bezeichnet werden. Die Einnahmen beliefen sich auf 165 Mark. Ueber die Verwendung wird heute beschloffen.

Ueber die Schädigungen der hiesigen Einwohner bei den letzten Hochwassern werden Erhebungen angestellt.

In Winnenden fand am 16. I. M., nachdem sich die dortigen Bäcker vor einiger Zeit nach dem Vorgange anderer Städte und Gewerbe zu einer Innung vereinigt hatten, die feierliche Wieder-Einweihung des Bäckerschilbs und zugleich die 100jährige Schilbstitungsfeier statt. Auf ergangene Einladung hatten sich hierzu wohl an 100 Gäste von Stuttgart, Eßlingen, Cannstatt, Waiblingen, Backnang und den Nachbarorten eingefunden; dieselben langten meist mit den Mittagszügen an und wurden von den hiesigen Festgenossen mit Musik am Bahnhof abgeholt. Programmgemäß ordnete sich um 2 1/2 Uhr der Festzug beim Bahnhof und begab sich nach einem Umzuge durch die Stadt in die Herberge, Gasthaus zur Krone, wo nach einem Empfangsgruß des Vorstandes der Bäckereinnung, Herrn Kupp sen., alsbald die Weihe des Schilbes vorgenommen wurde. In Vertretung des verhinderten Stadtvorstandes begrüßte sodann Herr Gemeinderath Döbler die Gäste und übergab den renovirten Schilb mit einem Glückwunsche für die Innung an den Vorstand derselben. Bei dem nun beginnenden Festmahle ergriff zuerst der Schriftführer des Landesvereins Herr Schlatteker aus Stuttgart, das Wort; dann sprach der Vorstand der Stuttgarter Bäckereinnung, Herr Schäfer, ferner Hr. Stumpf Vertreter mehrerer Kantonsämter. Während des Mahls trafen verschiedene Begrüßungsgramme von auswärtig ein, so von dem Präsidenten des Centralverbandes, Hrn. Stolzenberg in Berlin, von dem Bäckereinnungsvorstand Kirshdörffer in Hall, sowie Beglückwünschungsschreiben von der Verwaltung der Heilanstalt Winnenthal, von dem Stadtvorstand in Backnang, und den Städten Reßlingen und Marbach, die unter lebhaftem Beifall der Anwesenden verlesen wurden. In gehobener Stimmung verließen die Gäste mit den Abendzügen die Stadt, nachdem sie noch einige Stunden dem um 7 Uhr beginnenden Ball amgenohnt hatten, der von der hiesigen Bürgerhochst auf ergangene Einladung sehr zahlreich besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Allen Theilnehmern wird das schöne Fest noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Am Sonnabend nahm noch der Antragsteller des Schlußwort zur Verteidigung des Antrags; letzterer wurde sodann einer Commission überwiesen. Es folgt die Beratung des Etats. Beim Etat des Reichsamts des Inneren bringt Abg. Reinger den deutschen Mädchenhandel zur Sprache. Der Unterecommissar entgegnet, daß von der Regierung der Niederlande eine internationale Vereinbarung in der Sache angeregt sei. Deutschland werde sich daran beteiligen. Berlin den 21. Jan. Das Befinden des Prinzen Karl ist augenblicklich der Art, daß der schwerste Ausgang zu befürchten steht. — Das Kaiserpaar hatte sich gegen 1 1/2 Uhr nochmals in das Palais des Prinzen Karl begeben, um mit demselben das Abendmahl zu nehmen, infolge zu großer Schwäche mußte jedoch die heilige Handlung unterbleiben. Der Prinz unterhielt sich mit dem Kaiser und den später eintreffenden Prinzen durch Gebeten. Der Generalsuperintendent Kögel betete mit den Majestäten am Lager des Sterbenden, während des Gebets verschied der Prinz kurz vor 2 Uhr. (Prinz Karl, geb 29. Juni 1801, war der einzig noch lebende Bruder des Kaisers und der Vater des Prinzen Friedrich Karl.)

Vor wenigen Tagen ist durch Ueberführung der letzten Rote von Wausergewehren an das 2. bayrische Artilleriecorps die Neubewaffnung der deutschen Armee beendet worden. Dieselbe hat 9 Jahre erfordert und 44 Millionen Thaler gekostet, die aus der Kriegenschädigung angewiesen worden waren.

Am Sonntag ist ein Bauplatz zwischen Herdweg und Koppental angetreten, um „Einsamilienhäuser“ zu errichten. Ein Comité ist zur Ausführung dieses Projekts thätig.

Eßlingen den 18. Jan. Ende Mai und Anfang Juni wird das k. Amtsgericht in das frühere Gerichtsgebäude übersiedeln, worauf das k. Kammeramt in die verlassenen Räume des k. Amtsgerichts einzuziehen wird. Das bisherige Kammeramtgebäude ist zur Aufnahme der Taubstummenanstalt bestimmt. In Ende der letzten Woche war eine Kommission aus Stuttgart, bestehend aus den Herren Direktor v. Schickhardt, Regierungsrath Reher, Finanzrath Currlin und Baurath Berner, hier, um Einsicht von dem Gebäude auch nach der Hinsicht zu nehmen, ob später eine weitere Ausdehnung der Anstalt möglich sei.

Eßlingen den 18. Jan. Wie die „Tab Chr.“ erzählt, ist die wegen Erdbebung ihres Gemains zum Tode verurtheilte Friederike Blum von Wiggau von Er. K. Majestät zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Sie wurde heute in die Strafanstalt zu Gotteszell abgeliefert.

* Die Bewegung gegen die obligatorische Einführung der Arbeitsbücher in Deutschland nimmt zu. Nachdem in Stuttgart vor kurzem eine Verammlung von Arbeitern sich gegen diese selbst ausgesprochen und auch in andern Städten Deutschlands, besonders in Arbeiterkreisen, der Unwillen sich gegen diese Einführung regt, sprechen sich in Norddeutschland nun auch Corporationen, wie der Gewerbeverein in Apolda und Zena dagegen aus.

* Nach einer Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung werden in nächster Zeit neue Reichsschatzschneide zu zwanzig Mark und darauf auch solche zu fünf Mark ausgegeben werden.

* Das von Most herausgegebene sozialdemokratische Blatt „Die Freiheit“ wird jetzt in New-York gedruckt und in seinem Selbentpapier nach Europa und namentlich nach Deutschland eingeschmuggelt.

Hamburg den 21. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria“, welcher am Donnerstag von hier via Havre nach New-York in See ging, ist am Freitag Morgen in der Nähe von Borkum in dichtem Nebel von dem englischen Dampfer „Sultan“ angegriffen worden und nach kurzer Zeit gesunken. 39 Personen von der Cimbria landeten Sonnabend Nachmittag in Cuxhaven. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft traf sofort Anordnungen, daß ihr Dampfer „Hansa“ und 4 der größten in Cuxhaven verfügbaren Dampfer ausgesandt werden, um die anderen Bote aufzusuchen auch der westindische Dampfer „Bavaria“, der heute Nacht nach Havre in See geht, ist beauftragt, die Bote der Cimbria aufzusuchen. In der Passagierliste der „Cimbria“ finden sich folgende Namen aus Württemberg: Kommer, Mezger, Thoma, Haehle, Digel, Schwinghammer, Wolff, Martin, Schäfer, Zimmermann. Gegen 300 Passagiere waren an Bord. (Fr. J.)

* Bei Hamburg erfolgte am 15. Januar, Nachmittags auf der Nobel'schen Dynamitfabrik Krümmel eine große Explosion, welcher vier Menschenleben zum Opfer fielen.

Karlsruhe. Dem Landesunterstützungsrath comite sind nunmehr über 280,000 M. zugegangen, darunter 500 M. von der schwedischen Kronprinzessin, reiche Gaben des hochadelichen Fürstenthums, der Fürstin zu Lippe und vieler auswärtigen und bairischen Gemeinden und Vereine. In der Folge erfordert die tägliche Unterstützung der Wasserbeschädigten immerhin große Mittel. So berichtet in den hiesigen Nachrichten ein Augenzeuge aus Neuburgweier, daß die gesammte Bevölkerung des Ortes (etwa 450 Seelen) bezüglich der Speisung lediglich auf die Wohlthätigkeit angewiesen sei, soweit die Leute nicht in Mörser untergebracht sind. Seit 10 Tagen wird in der von hier aus geleiteten Volksschule in dem unglücklichen Orte zu Mittag gekocht, wobei täglich neben den Suppenfrüchten 110 Pfund Rindfleisch und 160 Laibe Brod verbraucht werden. Die Gemartung ist noch immer von Wasser bedeckt.

* Prinz Ludwig Ferdinand v. Bayern wird demnächst eine Reise nach Spanien antreten. Diefelbe hängt, wie man in Münchener Hofkreisen wissen will, mit einem Heirathsprojekt zusammen. Der 24jährige Prinz, ein Vetter des Königs von Bayern, soll die Absicht haben, um die Hand der zwanzigjährigen Schwägerin des Königs von Spanien, Infantin Maria, anzuhalten. Auch die Mutter des Prinzen ist bekanntlich eine spanische Infantin.

Niederlande.

Amsterdam den 19. Jan. In der Pulverfabrik bei Mulden (3 Stunden von Amsterdam) haben heute früh drei furchtbare Explosionen stattgefunden, wodurch viele Häuser Mulden abgedeckt wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt; man befürchtet 40 Tode. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten. In der östlichen Vorstadt Amsterdams sind die Fensterscheiben gesprungen.

Franreich.

Paris den 19. Jan. La Paix, bekanntlich ein dem Präsidenten der Republik nahestehendes

Organ sagt, daß man in politisch wohlformirten Kreisen über eine legitimistische Verschwörung unterrichtet sei.

England.

New den 19. Jan. Gestern Abend brach im Theater Warienslo unmittelbar nach der Vorstellung Feuer aus. Dasselbe wurde gleich unterdrückt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Aufknacker.

Eine Weihnachtserzählung von Arnold Pauli. (Fortsetzung.)

Gerade dieser nicht leichten Pflicht entlebte sich Magda mit einer Sorgfalt und einem Geschick, die des Grafen Wohlgefallen erregten. Die junge Frau verstand es, sich schnell in die Eigenheiten des Schlossherrn zu finden, dessen Wünsche theilweise zu errathen und zu erfüllen, noch ehe sie ausgesprochen wurden, und das alles geschah so leicht, es ging der jungen Frau alles so schnell von den Händen, daß der Graf die innigste Befriedigung darüber empfand und in seinem Herzen still Abbitte an Magda that, weil er sie im Verdacht der Mitwisserschaft an den unedlen Handlungen Karls gehabt hatte. Als nun gar wenige Wochen vor dem Weihnachtsfeste die brave Frau Winger die Augen zum ewigen Schloß schloß, übernahm Magda die Wirtschaftsführung ganz, und zwar ohne vom Grafen damit beauftragt worden zu sein. Es hatte sich das alles von selbst gemacht und Hesselheim erhob auch nicht den geringsten Einwand.

Die liebevolle Theilnahme, die Frau Winger theils aus eigenem Herzenstrieb, theils durch die Freigebigkeit des Schlossherrn veranlaßt, den Armen und Unglücklichen der weiten Umgegend hatte angedeihen lassen, war die Erbschaft Magdas. Das Andenken an Frau Winger war ein segnetes, aber Magda hatte doch noch eine andere Art, zu geben. Sie erschien wie ein Engel in den ärmlichen Hütten und bei ihrer herzugewinnenden Schönheit flogen ihr auch all Herzen entgegen.

So war denn abermals das Weihnachtsfest hereingebrochen. Graf Hesselheim in dessen war ein anderer geworden. Die Gewissheit von Edwards Tode und die andere, daß der Sohn nicht so tief gesunken war, wie der Graf früher zu glauben gedächigt war, hatte in dem Herzen des Vaters den Schmerz über den Verlust des einzigen gemildert.

Nichts deutete darauf hin, daß Hesselheim auch in diesem Jahre das kommende Weihnachtsfest so eng abgeschlossen von aller Welt zu verbringen dachte, und als er drei Tage vor dem Heiligabend den Befehl gab, die große Reisetafel in Bereitschaft zu setzen, da gab's unter der Dienerschaft ein Flüstern, daß es nun anders werden würde. Graf Hesselheim fuhr auch nur bis zur nächsten Stadt, kaufte baselbst allerhand Geschenke ein und langte damit schon am Abend auf dem Schlosse wieder an. Eine stille Freude glänzte auf seinem Gesichte, wie man sie seit Jahren bei ihm nicht wahrgenommen. In dem nahen Walde ließ er ein Paar prächtige Tannenbäume schlagen und er selbst betheiligte sich an der Ausschmückung derselben mit den von ihm in der Stadt gekauften Konfekten und dem bunten und goldenen Flitterwerk.

Dann bat er Magda, sie möge zwanzig bis dreißig arme Kinder würdiger Familien zur Weihnachtsbescherung nach dem Schlosse einladen; er wolle sich wieder wie in früheren Jahren an den unschuldbigen Freuden der Jugend ergötzen.

Was das für ein Aufsehen in den umliegenden Dörfern erregte, als Magda diesen Auftrag ausführte.

V.

Der Christabend war gekommen. Im großen Saale des Schlosses Hesselheim flammten Hunderte von Kerzen. Auf einer langen, in der Mitte des Saales stehenden Tafel prangten, von den beiden riesigen Tannenbäumen überragt, die Geschenke, die der Graf den zahlreichen Kindern zugebacht.

Bestere mit ihren Angehörigen waren erschienen. Schon in das Schloß eingeladen zu werden, galt ihnen als eine hohe Vergünstigung. Und welche allgemeinen Staunen über die prächtigen Räume und die herrlichen Einrichtungen, die doch — man wußte es — bisher stets unbenutzt geblieben waren. Der Pfarrer des nächsten Ortes hielt eine weisvolle Ansprache. Dann reichte die Dienerschaft Kaffee und Kuchen umher und nachdem Klein und Groß das Dargebrachte in zitternder Hast verzehrt hatte, führte Magda die Kinder an die Tafel heran, auf welcher die Gaben prangten.

Welch ein Jubel erfüllte die Räume! Eine Thräne unendlich lang entbehrten Glücks und zugleich wehmüthvoller Erinnerung verließ dem Grafen in den grauen Bart. Er mischte sich in den Kreis der frohen Kleinen und manches herzliche Dankes- und Segenswort wurde dem ehlen Wohlthäter dargebracht.

An dem einen Ende der Tafel war auch dem kleinen Max aufgebaut; reichlicher wohl als den andern Kindern. Da waren Pferde und Wagen, eine stolze Burg mit zinnernen Soldaten, eine neussilberne Trompete und ein großer Aufknacker. An diesem hatte eigenthümlicherweise der Knabe eine ganz besondere Freude. Für die übrigen Geschenke zeigte er kaum ein Interesse, das mißgestaltete Spielzeug aber, dessen Zweck ist, anderen Leuten die Nüsse zu knacken, nahm er sogleich vom Tische und sprang vergnügt im Kreise seiner frohlichen Altersgenossen umher.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Hagen a. L. wird der „L. Ztg.“ geschrieben: In gegenwärtiger Zeit kann man nicht genug aufpassen, um nangekommen durchzukommen. So erhielt Eimender dieses gestern vom Gemeindepfeger hier eine Geldrolle von 20 M. (100 Stück à 20 Pf.-Stücke) mit dem auf dem Siegel gut sichtbaren Buchstaben J. M. und mit der Aufschrift J. Majer, Metzger in Gannstatt. Um mich nun an dem Häuflein von 20 Pf.-Stücken erfreuen zu können, brach ich zum Glück und Unglück die Rolle auf; aber, das Unglück schreitet schnell, denn statt der niedlichen 20 Pf.-Stücke fielen lauter als 1 Pf.-Stücke heraus. Ich machte alsbald Anzeige hiervon und da stellte sich heraus, daß ein hiesiger Bürger noch eine solche fatale Rolle im Besitz hatte (auch die genannte ist von ihm), deren Inhalt sich als 1 Pf.-St. entpuppte. Gen. Bürger hatte beide Rollen am letzten Gammertinger Viehmarkt von einem Mann, den er leider nicht kennt, eingekommen, der ihn schon unter ganz verdächtigen Umständen bezahlte. Als nun die Rollen ihres ganzen Inhalts entleert wurden, fand man, daß in der einen Rolle 61, in der andern 59 Stück à 1 Pf. enthalten waren. Also aufgepaßt! und werthvolle Rollen im Besitze einer zweiten Person aufgedeckt, daß solche Betrüger erklart werden und ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Hürberg. (Drei Kinder erstickt.) Dem „Corr. v. u. f. D.“ wird mitgetheilt: Während die Frau eines Arbeiters, Namens Welsch, ihrem Manne das Mittagessen in das Geschäft trug, wollten die drei Kinder derselben die Lichter des Christbaums anzünden, der jedoch durch der Kinder Unvorsichtigkeit zu brennen anfang. Die im Haus wohnenden Leute sahen den Rauch und ließen die Feuerwehre rufen. Als die Feuerwehre die Thüre, aus der der Rauch hervorbrang, geöffnet hatte, sah man die 3 Kinder bewußtlos am Boden liegen, nur das Älteste rätherte sich noch ein wenig; man trug die Kinder ins Freie, rieb und kühlte sie über eine Stunde, aber es war erfolglos, sie waren erstickt. Das Älteste ist 5 1/2, von den zwei andern das eine 3 und das jüngste 1 1/2 Jahre.

Frankfurter Goldkurs vom 20. Januar
20 Frankenstücke . . . 16 15—19
Englische Sovereigns . . . 20 27—32

Gottesdienste der Pfarodie Badnang
am Dienstag, den 23. Januar, Vorm. 10 Uhr
Beistunden: Herr Pfarrer Schäfer etc.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 10.

Donnerstag den 25. Januar 1883.

52. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Unterstützung der bedürftigen Ueberschwemmungsbeschädigten in Württemberg.

Nachdem Seine Majestät der Deutsche Kaiser als Beihilfe zur Linderung des augenblicklichen Nothstandes in den durch Ueberschwemmungen heimgegangenen Gebieten den Betrag von 600,000 M. aus dem Allerhöchsten Dispositionsfonds bei der Reichshauptkasse zu bewilligen geruht haben, ist hievon durch das Reichsschatzamt für die im Königreich Württemberg durch Ueberschwemmung Beschädigten der Betrag von 20,000 M. an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins mit dem Wunsche übermittleit worden, daß die Verwendung dieser Spende sich sofort ermöglichen lassen möchte. Wir machen dieß mit dem Aufsuchen bekannt, daß die Unterstützungsgesuche für bedürftige Württembergische Ueberschwemmte mit dem erforderlichen Nachweis über die Größe ihres Schadens sowie über ihre Vermögensverhältnisse und über ihre Bedürftigkeit zu versehen, und durch die K. gemeinschaftlichen Oberämter mit eingehender gewählter Aeußerung noch im Laufe des Monats Januar an die Centralleitung einzulenden sind. Stuttgart den 13. Jan. 1883.

R 5 11 n.

Oberamt Badnang.

Den gemeinschaftl. Aemtern

kommt durch die Post ein Abdruck von dem Normal-Erlaß des K. evang. Consistoriums v. 15. August 1882 Nr. 12851, Consist. Amtbl. Nr. 363 S. 3215, betreffend den Gehalts-Abrechnungstermin der Schulstellen, zur Ausfolge an die Schulgemeindepflegen und zum Eintrag in das Inventar zu. Den 20. Jan. 1883.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstand des Wilhelm Friz in Allersbach, Gottlieb Baun in Stiftsgrundhof und Christian Sauer in Badnang ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen, was hievon zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 20. Jan. 1883.

R. Oberamt. G 5 b e l.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Bejugnahme auf die Ministerial-Befugung vom 22. April 1865, Z. 1 (Regbl. S. 95) aufgefordert, auf 1. Febr. d. J. hievon anzugeben, die Zahl
1) der seit dem 1. April 1882 angefallenen Veränderungen in der Bodeneintheilung und Bodenkultur;
2) der hievon beigebrachten Handriffe und Mehrstunden und
3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Befugung zur Beibringung dieser Urkunden anderaumten Termine bereits abgelaufen sind. Den 24. Jan. 1883.

R. Oberamt. G 5 b e l.

Badnang.

Unter Bejugnahme auf die Bekanntmachung vom 15. d. M., Murrthalbote Nr. 6, wird hievon wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß die
Ergänzungswahl des Bürgerausschusses
auf die 2 Jahre 1883 und 1884 am
Donnerstag den 25. Januar 1883
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr im großen Saale des Rathhauses hier stattfindet.

Wenn an diesem Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl Abends 6 Uhr geschlossen, andernfalls aber am Samstag den 27. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage Mittags 12 Uhr zum endgiltigen Schluß gebracht. Jeder Stimmzettel hat 1 Obmann und 7 Mitglieder zu enthalten. Die austretenden Mitglieder können erst nach Jahresfrist wieder, der Obmann aus der bleibenden oder der neu eintretenden Hälfte gewählt werden. Stadtschultheißenamt. G o d.

Badnang.

Verkauf eines Rothgerberei-Anwesens.

Im Auftrag des Eigenthümers hat der Unterzeichnete ein zweistöckiges Wohn- und Rothgerberei-Gebäude mit 20 Farben, 3 Kesseln und 2 Gruben zu verkaufen. Dasselbe ist im besten baulichen Zustande und vor einigen Jahren neu eingerichtet worden. Der vorhandene Handwerkszeug kann mitverkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt Rathschreiber Kugler.

Oberamtsstadt Badnang.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses mit Bäckerei.

Herr Gemeindevorsteher Lehmann, als Generalbevollmächtigter des Wilhelm Wieland, Bäckers hier, verkauft am Freitag den 2. Februar d. J. (Nichtmessfeier) Vormittags 11 Uhr, das in Nr. 6 und 8 d. Pl. näher beschriebene Wohnhaus,

angelauft zu 8000 M. auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 22. Jan. 1883. Rathschreiber Kugler.

Siegenschaftsverkauf.

Wilhelmine Käbler bringt am Montag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Versteigerung:
3/4 Mrg. 46,3 Mth. Ader u. Baumwiese in Rauppensdorn, neben Metzger Maier und Schneider Röß, 1/4 Mrg. 22,6 Mth. Land am Weisbacherweg, neben Gottlieb Sorg, Schreiner und Briesertrager Heing. Das Land wird auch in 2 Theilen abgegeben. Den 24. Jan. 1883. Rathschreiber Kugler.

Badnang.

Für Neujahrswunschbesenarten sind von 49 Theilnehmern M. 68. 60 eingegangen, welche unter die hiesigen Armen zur Vertheilung gelangen. Es spricht dies für herzlichen Dank aus die Armenpflege: G d e l.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Februar & März werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Bau-Akkord.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Freitag den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach die bei einem Anbau vorkommenden Handarbeiten im Accord. Es beträgt der Kostenvoranschlag a) der Maurerarbeit 400 M. b) der Zimmerarbeit 200 M. Tüchtige Accordliebhaber werden eingeladen. Den 22. Jan. 1883. Oberamtsbaumeister J ä m m e r l e.

Geld-Antrag.

900 M. aus dem Schulfond sind bis Lichtmes gegen gefällige Sicherheit zu 5% auszuleihen. Schulfondspfleger Grimmer.